

Überleben und erzählen

Gedenken zum 75. Jahrestag der Auschwitz-Befreiung in der Region

Von Gerd Schade

ESTERWEGEN/PAPENBURG

Der 75. Jahrestag der Befreiung des NS-Konzentrationslagers Auschwitz ist auch im nördlichen Emsland ein Thema – unter anderem in der Gedenkstätte Esterwegen.

Dort wird am Sonntag, 26. Januar, ein Dokumentarfilm über die Lathener Holocaust-Überlebende Erna de Vries gezeigt. Die Gedenkveranstaltung mit Filmvorführung beginnt um 15 Uhr, der Eintritt ist frei. De Vries, Ehrenbürgerin der Gemeinde Lathen und Namensgeberin der dortigen Grund- und Oberschule, wird nach Angaben des Landkreises Emsland, persönlich teilnehmen. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von Baruch Chauskin, Sänger und Kan-

tor an der Synagoge in Osna-brück, und dem Carolinum Cantat, Chor des Gymnasiums Carolinum in Osna-brück unter der Leitung von Jutta Albrecht Laaff.

Den Film über das (Über-) Leben der heute 96-jährigen de Vries haben 2005/06 Studierende der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster produziert. De Vries selbst berichtet seit mehr als 20 Jahren unter anderem in Schulen über ihr Schicksal. Damit folgt sie dem Vermächtnis ihrer Mutter Jeannette Korn, die in Auschwitz zusammen mit etwa 1,5 Millionen Menschen von den Nazis ermordet wurde. „Du wirst überleben und erzählen, was man mit uns gemacht hat“, habe ihr die Mutter auf der Lagerstraße des größten deutschen Vernichtungslagers zugerufen, als

sich ihre Wege dort im Jahr 1943 für immer trennten. „Es fällt mir nicht leicht, über die Erlebnisse zu sprechen, aber auch nicht so schwer, dass ich es nicht könnte“, sagte de Vries 2018 bei einem Besuch in der Heinrich-von-Kleist-Schule in Papenburg. Über Holocaust-Leugner schüttelte sie seinerzeit nur sanft den Kopf. „Das sind Unverbesserliche. Denen kann man nicht helfen“, sagte die Lathenerin.

Apropos Schule: Die Michaeloberschule in Papenburg veranstaltet am Jahrestag der Auschwitz-Befreiung eine Veranstaltung im Rahmen der Aktion „Zusammen gegen Antisemitismus“, in die alle Schüler eingebunden sind.

 **Mehr Berichte** über Ernd de Vries lesen Sie auf noz.de



Unauslöschlich: Erna de Vries zeigt Schülern im Oktober 2018 in Papenburg die Nummer, die ihr in Auschwitz auf den linken Arm tätowiert wurde – 50462.

Foto: Gerd Schade